

74. Die Geduld des Herrn

T: Philipp Spitta 1801-1859

M: Christian Hähle 2012



1. Ach, wel-che Mar-ter, wel-che Pla-gen trugst du für uns-re Sün-de schon,
und wie viel musst du an uns tra-gen noch im-mer-dar, o Got-tes Sohn!



Wie viel Ge-duld zeigst du den Schwa-chen, die wir uns tau-send - fach ver-gehn;



und wie viel hast du gut zu ma-chen, was wir ver-säu-men und ver-sehn!

2. Ach, dass wir dir nicht besser danken
mit Herz und Sinn, mit Wort und Tat;
nicht freud'ger laufen in den Schranken,
die uns dein Wort gewiesen hat;
nicht ernster alles Arge hassen,
und allem Guten hangen an,
nicht dreister alles das verlassen,
was dir nicht wohlgefallen kann.
3. Ach, wärest du gegen uns nicht treuer,
als wir sind gegen dich gesinnt,
erkaltete dein Liebesfeuer
wie unsre Liebe so geschwind,
wollst du mit Gleichem Gleiches lohnen,
nicht lassen Gnad' für Recht ergehn,
nicht Langmut üben und verschonen, -
es wäre längst um uns geschehn!
4. Wer ist wie du, o Herr, geduldig
bei so viel Mängeln und Vergehn!
Wer ist wie wir, o Herr, so schuldig,
wenn wir noch lange träge stehn!
O tu ein Neues an uns Armen,
weck uns von aller Trägheit auf:
Dein unaussprechliches Erbarmen
beflüge unsern Glaubenslauf.
5. Mit neuer Gnad' dich zu uns wende
und unsre Herzen zu dir zieh;
richt wieder auf die läss'gen Hände
und stärke unsre müden Knie'.
Lass uns wie Adler aufwärts fahren
mit neuer Kraft und neuem Mut,
und aller Welt es offenbaren,
was deine Kraft in Schwachheit tut.
6. Was wir dich bitten, das gewähre,
es gilt ja deines Vaters Ruhm
und deines großen Namens Ehre
an deinem Volk und Eigentum.
Dass nicht durch uns die Feinde lästern
den Namen deiner Herrlichkeit,
zeig, dass du Jesus Christ bist: gestern,
heut' und derselb' in Ewigkeit!